

Die Offene Rennbahn wurde zum Festgelände

Mit einem grossen, breit abgestützten Programm lockte das zweite Oerliker Fäscht Tausende Besucherinnen und Besucher auf die Offene Rennbahn. Dies vor allem abends. Die Anlässe an den Nachmittagen waren wegen der grossen Hitze schlecht besucht.

Karin Steiner

Workshops, Kinderprogramme, ein Flohmarkt, viel Musik, zahlreiche Essensstände von Oerliker Anbietern und vieles mehr bot das Oerliker Fäscht von Freitag bis Sonntag. «Es war fast zu schönes Wetter», zieht OK-Präsident Fabian Wegmüller Bilanz. «An den Nachmittagen war die Rennbahn wegen der Hitze fast leer. Vor allem die Kinderaktivitäten litten unter den Temperaturen.» Die Riesenkugelbahn des GZ Oerlikon kam zwar zustande, aber bespielt wurde sie nachmittags nur spärlich. Auch das Streetsoccer-Turnier des FC Oerlikon/Polizei musste wegen der Hitze abgesagt werden, ebenso ein Origami-Workshop. Ein grosser Erfolg dagegen war der Brunch am Sonntagmorgen, den Menschen auf der Flucht zusammen mit wohlthätigen Organisationen angeboten hatten. «Das Zelt war voll», sagt Fabian Wegmüller. Für die zahlreichen lokalen Streetfood-Anbieter, die mit Arepas, Würsten aus Oerlikon, Tacos, Kottu Rotti, Crêpes und vielem mehr aufwarteten, fiel das Mittagsgeschäft mangels Publikum aus, dafür hatten sie an den Abenden viel Kundschaft. «Sie sind auch in erster Linie nicht gekommen, um das grosse Geschäft zu machen, sondern um sich in Oerlikon bekannter zu machen», sagt Fabian Wegmüller.

Alles in allem zieht er eine positive Bilanz: «Die Abende waren sehr schön, es kamen viele Leute, vor allem am Freitagabend. Das Samstagabend-Programm, das von der offenen Jugendarbeit gestaltet wurde, kam auch sehr gut an.» Wie es finanziell aussieht, kann der OK-Präsident noch nicht sagen. «Ich hoffe, dass wir eine schwarze Null schreiben.» Jedenfalls soll es auch nächstes Jahr wieder ein grosses Fest für Oerlikon geben. Fabian Wegmüller stellt sich noch für die nächsten zwei Jahre als OK-Präsident zur Verfügung.



Die Banden zierte eine Werbung der besonderen Art: «Wir lieben Oerlikon», war in grossen Lettern zu lesen.

Fotos: Karin Steiner



Die Riesenkugelbahn des GZ.



Beim Bollywood Open Air mit DJ Indro am Freitagabend blieb kein Tanzbein ruhig.

Fotos: Karin Steiner



Lokalmatadoren auf der Bühne: Out of Tunes aus Oerlikon spielten am Freitagnachmittag als erste Band.



Training bei der FCOP-Fussballschule neudikids.ch. Leider musste das Streetsoccer-Turnier wegen der Hitze abgesagt werden.

Wohnungen, Laden, Geschäftsstelle, aber keine Wache

Die Baugenossenschaft Glattal plant auf dem Bau-
feld B des Schwamendinger-Dreiecks Ersatzneubau-
bauten mit rund 200 Woh-
nungen. Vom 9. bis 18. Juli
kann die Wettbewerbsaus-
stellung besichtigt werden.

Pia Meier

Im Rahmen der Erneuerungsplanung «Masterplan Schwamendinger Dreieck» hat die Baugenossenschaft Glattal Zürich BGZ für den Zeitraum von 2017 bis ungefähr 2040 einen etappierten Ersatz ihrer rund 60-jährigen Siedlung mit 718 Wohneinheiten in diesem Gebiet beschlossen. In den beiden anstehenden Erneuerungs-etappen für das Bau- und B der Etappen 5 und 6 direkt angrenzend zum Schwamendingerplatz sind nebst 200

neuen gemeinnützigen Wohnungen diverse gewerbliche und öffentliche Nutzungen, die dem ganzen Quartier dienen sollen, vorgesehen. Die Wohnungen weisen eine Grösse zwischen 2,5 und 5,5 Zimmern auf. Zusätzlich gibt es in der Siedlung ungefähr 20 separat zumietbare Zimmer. Zudem ist ein Gemeinschaftsraum für 50 Personen vorgesehen, wie dem Wettbewerbsprogramm zu entnehmen ist.

Mit Grossverteiler, ohne Wache

Auf dem Bau- und B sollen die Wohnpflegeheime WohnSch 1 und WohnSch 2 mit einer gemeinsamen Verwaltung erstellt werden. Für das WohnSch 1 sind ein Pflegeheim mit 20 Einzelzimmern und 15 Seniorenwohnungen, für das WohnSch 2 sind ein Pflegeheim mit 32 Einzelzimmern und 20 Einzelzimmerwohnungen für betreutes Wohnen geplant. Ebenfalls ist für das wachsende Quartier ein Grossverteiler der Genossenschaft Migros mit einer Ver-

kauffläche von 2500 Quadratmetern (2000 Quadratmeter Migros und 500 Quadratmeter Denner) geplant. Neben weiteren Gewerbeflächen soll die Geschäftsstelle der BGZ im öffentlichen Bereich der Siedlung Platz finden. Zudem sind Räume für die Schulgesundheitsdienste der Stadt Zürich geplant. Ein Polizeiposten ist in der Neubauesiedlung auf Wunsch der Stadt nicht mehr vorgesehen. Die Wache Schwamendingen soll gemäss Sicherheitsdepartement 2024 aufgehoben werden («Zürich Nord» berichtete). Allerdings wehrt sich die Quartierbevölkerung dagegen. Könnte denn die Wache in die Neubauesiedlung der BGZ ziehen? «Käme eine Anfrage, würden wir das selbstverständlich sehr gerne prüfen und in die weitere Planung aufnehmen», hält Thomas Lohmann, Präsident der BGZ, auf Anfrage fest. Im Spitz beim Schwamendingerplatz sind Gebäude in der Höhe von sieben Stockwerken möglich.

Vorgesehen ist, dass die neue Wohnsiedlung in zwei Etappen erstellt wird. Für die zwei Etappen soll eine Tiefgarage erstellt werden. Die Anzahl der Parkplätze richtet sich gemäss Wettbewerbsprogramm für die Wohnnutzung nach dem unteren Wert des Normalbedarfs (60 Prozent). Der Standort ist durch den öffentlichen Verkehr gut erschlossen. Um die Attraktivität für Kunden des Gewerbes nicht einzuschränken, orientiert sich die Parkierung des Gewerbes am oberen Wert des Normalbedarfs (95 Prozent). Auch sind Spielbereiche für Kinder vorgesehen.

In der Siedlung gibt es einen Stadt- und einen Quartierplatz sowie eine Quartierwiese. Diese sollen Aufenthalts- und Begegnungsorte im Quartier sein. Als Fortsetzung der Altwiesenstrasse soll eine Fuss- und Veloverbindung direkt zum Schwamendingerplatz führen. Die Bauarbeiten fürs Bau- und B sollen gemäss

Plan zwischen 2023 und 2025 beginnen.

Um Projektvorschläge für die Neubauten auf dem Bau- und B zu erhalten, hat das Amt für Hochbauten im Auftrag der BGZ einen Architekturwettbewerb durchgeführt. Vom 9. bis 18. Juli können sämtliche eingereichte Projekte im Rahmen der Wettbewerbsausstellung im Ausstellungsraum Werd besichtigt werden.

In die Jahre gekommen

Die Baugenossenschaft Glattal besitzt im Gebiet Schwamendinger-Dreieck insgesamt 718 Wohneinheiten. Die einfach gehaltenen Wohnblöcke der Siedlung wurden zwischen 1947 und 1956 von den Architekten Alfred Sauter & Arnold Dirlor und Jakob Kristol erstellt. Dank Ersatzneubauten sollen im Gebiet zeitgemässe und bezahlbare Wohnungen für Familien entstehen.

Ausstellungsraum Werd, Morgartenstrasse 40, 9. bis 18. Juli 2019.